

CAFÉ TEILCHEN

DAS FOODSHARING- CAFÉ IN SIEGEN

foodsharing Café Siegen e.V., info@foodsharing-cafe-siegen.de |
[@cafe_teilchen](#), Geschäftsstelle: Lämmergeasse 7, 57072 Siegen
(Stand des Konzepts: 17.6.2025)



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Hintergrund	3
	2.1 Lebensmittelverschwendung & foodsharing	3
	2.2 foodsharing und die Tafel	3
	2.3 Die foodsharing-Community in Siegen	3
	2.4 Warum braucht es ein foodsharing-Café?	4
3.	Das Café Teilchen	6
	3.1 Leitbild und Grundprinzipien	6
	3.2. Gemeinschaft und Soziokratie	7
	3.3. Bildungsprozesse und das Café als Reallabor	8
	3.4 Umgang mit Geld – Wie und wofür wird Geld eingenommen?	8
	3.5 Trägerstrukturen	9
4.	Was leistet das Café Teilchen?	10

1. Einleitung¹

Das Café Teilchen eröffnet einen physischen Begegnungsraum für Menschen mit verschiedenen sozio-ökonomischen und kulturellen Ressourcen innerhalb Siegens, in dem **Lebensmittel, die nicht verkauft wurden, der Allgemeinheit als zubereitete Mahlzeit oder unverarbeitet kostenlos zur Verfügung gestellt werden**. Ziel des Projekts ist es, durch einen Ort in zentraler Lage, in welchem gerettete Lebensmittel und Getränke für alle zugänglich sind, aktiv zu einem Wandel für ökologische und soziale Nachhaltigkeit beizutragen. Durch die gemeinschaftliche Organisation und Kommunikation zwischen allen Beteiligten soll ein vertieftes Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und eine Kultur des Miteinanders entstehen.

Zentrale Säulen des Cafés Teilchen bilden die drei Dimensionen Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsentwicklung und Bildung, welche innerhalb des Projekts miteinander verbunden werden. **Im Unterschied zu herkömmlichen Lebensmittelausgaben ist „Bedingungslosigkeit“ statt „Bedürftigkeit“ die Ursprungsidee**, um eine Kultur des Teilens von Lebensmitteln aufzubauen und zu pflegen. Anknüpfend an die foodsharing-Grundsätze² werden Lebensmittel als Kulturgut und Menschenrecht ernst genommen, sodass jeder Mensch, unabhängig von seiner Situation, das gleiche Anrecht auf gemeinschaftliche Teilhabe im Café Teilchen besitzt.

Durch das gemeinschaftliche Planen und Durchführen von Veranstaltungen (etwa gemeinsame Kochabende, „Gäste kochen für Gäste“, Workshops zu projektnahen Themen oder Informations- und Mitmach-Veranstaltungen für Schulklassen) wird die Wertschätzung von Lebensmitteln als Kulturgut sowie der Aufbau von lokalen Beziehungen gefördert. Das Café Teilchen wird somit zu einem Begegnungsort in Siegen, in dem in Gemeinschaft Wertschätzung geschaffen wird – für Essen und Essende.

¹ Wir verwenden in diesem Konzept das Gendersternchen (*) um neben männlichen und weiblichen auch nichtbinäre und diversgeschlechtliche Personen typografisch sichtbar zu machen und einzubeziehen. Darüber hinaus haben wir uns dazu entschieden, foodsharing kleinzuschreiben, da die Organisation diese Schreibweise selbst nutzt.

² foodsharing versteht sich als umwelt- und bildungspolitische Bewegung, die sich gegen den achtlosen Umgang mit Ressourcen und für ein nachhaltiges Ernährungssystem einsetzt. Das langfristige Ziel ist es, die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln zu beenden. Darum wird foodsharing vor Ort aktiv und rettet Lebensmittel in privaten Haushalten sowie von Betrieben, steht im Dialog mit der Politik und trägt die Vision in die Welt hinaus.

2. Hintergrund

2.1 Lebensmittelverschwendung & foodsharing

Allein in Deutschland werden jedes Jahr insgesamt ca. 11 Millionen Tonnen genießbare Lebensmittel überproduziert, ohne an Abnehmer*innen zu gelangen. Knapp zwei Drittel aller weggeworfenen Lebensmittel fallen allerdings in Privathaushalten an. Die bundesweit aktive Initiative foodsharing setzt hier auf mehreren Ebenen an. Einerseits wird Lebensmittelproduzent*innen und Geschäften des Einzelhandels angeboten, dass überschüssige Lebensmittel abgeholt werden, sodass sie an Menschen verteilt werden können, um sie im Ressourcenkreislauf zu halten. Darüber hinaus vernetzt foodsharing auch Menschen, die überschüssige Lebensmittel von privat zu privat teilen wollen, über die Plattform www.foodsharing.de.

Als Organisation hat sich foodsharing auch nachhaltigen Umwelt- und Konsumzielen verpflichtet und versteht sich, neben dem Retten von Lebensmitteln, als bildungspolitische Bewegung, die an den Ursachen von aktuellen Problemen arbeitet. So setzt sich foodsharing unter anderem dafür ein, die in unserer Gesellschaft herrschende Wegwerfkultur bewusst zu machen und alternative Konzepte zu entwickeln. Anders als die Tafeln oder vergleichbare Organisationen arbeitet foodsharing dezentral. Somit existieren keine festen Ausgabestellen. Die Organisation der Lebensmittelrettungen erfolgt über die Plattform www.foodsharing.de. Registrierte Mitglieder, sogenannte „Foodsaver*innen“, führen koordinierte Rettungen bei Betrieben durch oder teilen über die Essenskorb-Funktion auf privater Ebene Lebensmittel miteinander. foodsharing verfolgt hierbei keine kommerziellen Interessen. Alle Foodsaver*innen sind ehrenamtlich tätig und geben alle geretteten Lebensmittel kostenlos weiter oder verwerten sie selbst.

2.2 foodsharing und die Tafel

Bereits im Jahr 2015 haben der Bundesverband Deutsche Tafel und foodsharing vereinbart, künftig enger zusammenzuarbeiten. Im Vordergrund steht dabei das gemeinsame Ziel, die immense Lebensmittelverschwendung zu stoppen, auch wenn beide Organisationen auf unterschiedliche Weise für die Verringerung von Lebensmittelverschwendung eintreten. Um soziale Ungleichheiten nicht weiter zu verschärfen, rettet foodsharing nur dort Lebensmittel, wo die Tafeln nicht abholen – etwa, weil die Mengen zu gering sind oder für die Produkte keine Verwendung bestünde. In Siegen kooperieren foodsharing und die Tafel ebenfalls seit mehreren Jahren aktiv miteinander.

2.3 Die foodsharing-Community in Siegen

In Siegen engagieren sich aktuell nahezu 500 Foodsaver*innen in über 50 laufenden Kooperationen mit Supermärkten, Bäckereien, Cafés und anderen Betrieben dafür, dass möglichst viele

genießbare Lebensmittel noch eine sinnvolle Verwendung finden. So konnten bisher allein in Siegen über 204 Tonnen Lebensmittel gerettet werden. Innerhalb der Siegener Community haben sich im Verlauf der letzten Jahre Projekte etabliert, die von der „Symptombekämpfung“ des Rettens von Überschüssen zu einer nachhaltigeren Lösung finden wollen. Außerdem entstand im Frühjahr 2020 etwa die Fairteilung in Achenbach, die von ehrenamtlichen Helfer*innen organisiert wird. Über das reine Umverteilen von Lebensmitteln hinaus wird hier auf die Bildung von Gemeinschaft und auf die Schaffung von lokalen, nachhaltigen Anbaustrukturen von Lebensmitteln hingearbeitet, beispielsweise in Gemeinschafts- und Kleingärten. Darüber hinaus finden wöchentliche Koordinations- und Reflexionstreffen aller beteiligten Personen statt. Hierdurch ist der Ort für viele Menschen aus Achenbach und Umgebung zu einem Anlaufpunkt geworden, um in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen, Lebensmittel vor der Mülltonne zu retten und sich für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln in Gemeinschaft einzusetzen. Auch andere Urban-Gardening-Projekte oder die monatlich stattfindenden Koch- und Begegnungsabende im Kultur-Integrations-Quartier (KIQ) der Stadt Siegen sind Projekte, die aus der Siegener foodsharing-Community entstanden sind. Im Café Teilchen sollen diese Ansätze weiterentwickelt und Menschen ein Raum geboten werden, in dem neue Lösungen für gesellschaftliche Probleme gemeinsam erdacht und erprobt werden können.

2.4 Warum braucht es ein foodsharing-Café?

Klimawandel, Energiekrise, Nahrungsmittelunsicherheit und soziale Ungleichheiten stellen Gesellschaften gegenwärtig (erneut) vor große Herausforderungen und steigern durch gegenseitige Wechselwirkungen die Komplexität von Problemen und Lösungen. Die gravierende Miswirtschaft im Lebensmittelbereich zieht sich beispielsweise von nicht nachhaltigen Anbaustrukturen über lange Transport- und Lagerungsprozesse bis hin zum oftmaligen Wegwerfen des Produkts – all das während steigender Lebensmittelpreise, die bei mehr und mehr Menschen die Frage aufwerfen, wie sie ihren nächsten Einkauf bezahlen sollen. Themen wie etwa soziale Ungleichheiten oder der Klimawandel bedingen einander und führen oft zu Konkurrenzprozessen innerhalb von Gemeinschaften, die benachteiligte Menschen noch mehr benachteiligen. Lösungen hierfür können wir nur gemeinsam finden, allerdings braucht es hierfür geeignete Räume und Anlässe.

Menschliche Gemeinschaften und Nahrungsmittel sind untrennbar miteinander verknüpft. Die Art und Weise, wie Nahrung hergestellt, verarbeitet und konsumiert wird, prägt soziale Beziehungen und prägt soziale Gemeinschaften in einem hohen Maß. Essen mit anderen zu teilen, ist mit Emotionen verknüpft, stellt Bindung her und ist Ausdruck von Fürsorge und Empathie. Damit kommt Lebensmitteln eine nicht nur existentielle, sondern auch besondere soziale Bedeutung für Gemeinschaften zu: Das gemeinsame Essen und Trinken verbindet Menschen und formt

Beziehungen. Über das Initiieren und Einüben von alternativen Praktiken der „Fairsorgung“ soll durch das Café Teilchen ein Beitrag zu einem notwendigen Kulturwandel geleistet werden – statt Konkurrenz soll Solidarität gelebt werden.

Mit dem Projekt möchten wir deswegen einerseits auf die existierenden Fehlentwicklungen aufmerksam machen und darüber hinaus zeigen, wie viele Menschen allein schon mit dem von unserer Gesellschaft produzierten Überfluss versorgt werden können. Klar ist allerdings auch, dass das reine Umverteilen von Überfluss keine langfristige Lösung darstellt, sondern mit einer Kultur des Teilens verbunden werden muss, um nachhaltig zu wirken. Erfahrungen aus vielen Jahren des Lebensmittel-Rettens oder aus Projekten wie der Fairteilung haben gezeigt, dass langfristig solidarische, gemeinschaftlich getragene Strukturen aufgebaut werden müssen, wenn diese nachhaltig wirken sollen. Dieser Prozess kann immer nur *mit* Menschen und nicht *für* sie gelingen. Die Lösungen, die es also zu finden gilt, werden alle Beteiligten gemeinsam entdecken und verwirklichen.

Das Café Teilchen bildet dabei den Ort, der Menschen die Möglichkeit gibt, einen Bezug zu Themen wie Lebensmittelverschwendung, nachhaltiger Landwirtschaft und solidarischem Miteinander zu finden, der über die reine Sachinformationsebene hinausgeht und durch gemeinsame Aktionen in den Alltag der Beteiligten hineinwirkt. Darüber hinaus existieren im Siegener Innenstadtbereich fast keine Orte, an denen Menschen verweilen können, ohne Geld bezahlen zu müssen. Es fehlen transformative Orte für eine geldfreie Teilhabe aller Menschen – unabhängig von Dingen, die sie haben oder die ihnen fehlen. Hier stellt das Café Teilchen einen Ausgangsort für eine lebendigere, inklusivere und diversere Stadt dar.

3. Das Café Teilchen

3.1 Leitbild und Grundprinzipien

Das Café Teilchen steht für eine neue Form des sozialen Miteinanders: solidarisch, nachhaltig und inklusiv. Als Teil der foodsharing-Bewegung basiert der Cafébetrieb auf einem geldfreien Grundprinzip – gerettete Lebensmittel werden nicht verkauft, sondern geteilt oder zur freien Verfügung gestellt. Entsprechend verfolgt auch das Café Teilchen keinen kommerziellen Zweck: Es soll ein Ort sein, an dem Lebensmittel wertgeschätzt, soziale Kontakte gefördert und gemeinschaftliches Handeln gestärkt werden.

Ziel ist es grundsätzlich, keine Gewinne zu erwirtschaften, sondern lediglich die entstehenden Kosten zu decken. Deshalb werden im Café Gerichte und Getränke aus geretteten Lebensmitteln angeboten. Ergänzt werden diese durch Speisen, die teilweise auch aus zugekauften Zutaten bestehen. Unabhängig davon werden Getränke nach dem Pay-What-You-Want-Prinzip angeboten. Eine transparente Preisempfehlung weist aus, welcher Betrag erforderlich wäre, um kostendeckend zu wirtschaften. Jede*r entscheidet selbst, was gezahlt wird. Wer wenig hat, soll teilhaben können. Wer mehr geben kann, unterstützt das Projekt solidarisch. Ein zentraler Bestandteil ist zudem der sogenannte Fairteiler – ein öffentlich zugänglicher Regalbereich, in dem Lebensmittel kostenlos mitgenommen oder abgegeben werden können. Die Nutzung ist bedingungslos und solidarisch.

Das Café Teilchen steht für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und eine kritische Auseinandersetzung mit Konsum, Verteilungsgerechtigkeit und Teilhabe. Es möchte nicht nur Lebensmittel retten, sondern soziale Räume schaffen, in denen sich Menschen begegnen, vernetzen und voneinander lernen.

Die drei für das Café zentralen Grundpfeiler Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsentwicklung und Bildung bedingen sich dabei gegenseitig und sollen nicht voneinander getrennt gedacht werden.



Neben den ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten spielt deshalb auch die soziale Dimension eine zentrale Rolle im Café Teilchen: Gemeinsames Essen und Trinken schafft Verbindung und fördert soziale Beziehungen – hier entfaltet sich das Café als ein Ort gelebter Gemeinschaft. Es bietet einen offenen Raum für Menschen unterschiedlicher sozialer Hintergründe, Lebensrealitäten und Generationen. Besonders wichtig ist uns dabei, das Projekt schrittweise so inklusiv wie möglich zu gestalten. Menschen mit Behinderung, langzeitarbeitslose Menschen sowie Angehörige anderer marginalisierter Gruppen sollen aktiv und selbstverständlich in den gesamten Cafébetrieb eingebunden werden – nicht als „Zielgruppe“, sondern als gleichberechtigte Mitgestaltende. Der Fokus liegt dabei auf einem ressourcenorientierten Ansatz: Menschen werden nicht über ihre vermeintlichen Defizite definiert, sondern über ihre Fähigkeiten. Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung – etwa durch die selbstbestimmte Ausgestaltung von Arbeitsplätzen – schafft Selbstwirksamkeit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Unterstützt werden diese Prozesse durch eine sozialpädagogische Begleitung, die fest im Konzept verankert ist. Regelmäßige Teamrunden, Befindlichkeitsgespräche und Visionsüberprüfungen fördern eine offene, respektvolle und entwicklungsorientierte Kultur im Alltag. Alle Beteiligten werden als aktive Mitgestaltende eines sozialen Raums verstanden – nicht nur als Arbeitskraft, sondern als Teil einer lebendigen Gemeinschaft.

3.2. Gemeinschaft und Soziokratie

Eine Gesellschaft kann nur in Gemeinschaft nachhaltig handeln, da sie erst dann systemische Ursachen von Nicht-Nachhaltigkeit berücksichtigt. Von Gemeinschaft sprechen wir, wenn die Beziehungen der einzelnen Mitglieder auf Augenhöhe existieren und formale Faktoren wie finanzieller Status, Alter, Geschlecht, Klassenzugehörigkeit oder kultureller Hintergrund den geringstmöglichen Einfluss auf das Mitsprache- oder Entscheidungsrecht haben. Hierfür ist gelebte Inklusion nötig, die von der Gesellschaft benachteiligte Menschen aktiv in diese Gemeinschaften und sozialen Räume einbezieht, ohne sie auf die ihnen zugeschriebene Defizite zu reduzieren. Als Projekt fühlen wir uns dementsprechend soziokratischen Arbeitsweisen verpflichtet. Diese fördern Selbstverantwortung, Transparenz und Mitsprache auf Augenhöhe. Entscheidungen werden gemeinschaftlich im Konsent getroffen, wobei alle gehört werden und begründete Einwände berücksichtigt werden. Mitarbeitende ordnen sich Aufgabenbereichen wie Küche, Service oder Öffentlichkeitsarbeit zu und übernehmen darin eigenverantwortlich Verantwortung. Rollen und Leitungsfunktionen werden nicht autoritär vergeben, sondern durch partizipative Prozesse gefunden. Regelmäßige Evaluationen und Anpassungen sichern eine dynamische Weiterentwicklung.

Die Soziokratie schafft damit ein flexibles, anpassungsfähiges System, das Gemeinschaft fördert, Spannungen frühzeitig erkennt und den Raum für persönliche sowie kollektive Entfaltung

öffnet – zentral für das langfristige Gelingen eines inklusiven, solidarischen Projekts wie dem Café Teilchen.

3.3. Bildungsprozesse und das Café als Reallabor

Das Café Teilchen versteht sich auch als Ort der Bildung und der kollektiven Bewusstseinsbildung. In einer Gesellschaft, die nachhaltig und solidarisch handeln will, sind Räume erforderlich, in denen Erfahrungen, Perspektiven und Wissen ausgetauscht werden können.

Daher bietet das Café Bildungsangebote zu Nachhaltigkeit, sozialer Teilhabe und Gemeinschaftsgestaltung an. Dazu zählen interkulturelle Kochabende, Workshops mit Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern sowie Veranstaltungen zu Themen wie Lebensmittelwertschätzung, Kreislaufwirtschaft oder Konsumkritik.

Ziel ist es, diese Bildungsprozesse nicht nur zu ermöglichen, sondern transparenter und zugänglicher zu machen – insbesondere für Menschen, die sonst keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu solchen Angeboten haben.

Eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität Siegen verankert das Café Teilchen als Reallabor. Dadurch wird die Entwicklung nachhaltiger Bildungs- und Gemeinschaftsprozesse wissenschaftlich begleitet und dokumentiert. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft neue Impulse setzen: Wenn Wissenschaft nicht nur über Menschen, sondern mit ihnen stattfindet, wird „öffentliche Forschung“ lebendig, erfahrbar und alltagsrelevant.

3.4 Umgang mit Geld – Wie und wofür wird Geld eingenommen?

Ziel des Café Teilchen ist es, sich so weit wie möglich vom klassischen Prinzip „Geld gegen Ware“ zu lösen. Insbesondere sollen Aufrechnungsverhältnisse auf Basis marktüblicher Preise – etwa 8 bis 12 Euro für ein Mittagessen – vermieden werden. Hintergrund ist die Überzeugung, dass äquivalenzbasierte Tauschsysteme nicht nur soziale Ungleichheiten reproduzieren, sondern auch die zwischenmenschliche Begegnung und Solidarität erschweren. Stattdessen soll durch eine möglichst unentgeltliche Versorgung mit Lebensmitteln und Mahlzeiten ein Raum geschaffen werden, in dem neue Formen des Miteinanders entstehen und gesellschaftlich relevante Fragen wie „Wer bekommt was, wann und warum?“ neu gedacht werden können.

Die Finanzierung dieses Konzepts ruht dabei auf vier tragenden Säulen:

- der Versorgung mit einem Großteil der benötigten Lebensmittel durch foodsharing Siegen
- der gezielten Akquise von Sponsor*innen für größere Anschaffungen
- der Beantragung von Fördermitteln zur Finanzierung von Personalstellen

Für die Ersteinrichtung des Cafés sowie für notwendige Renovierungsarbeiten und Investitionen wird zusätzlich ein Crowdfunding-Verfahren eingesetzt, das die Anschubfinanzierung sicherstellen soll.

Dabei ist uns wichtig zu betonen: Auch wenn das Café Teilchen auf geldfreie Prinzipien setzt, handelt es sich keineswegs um ein wirtschaftlich naives Projekt. Im Gegenteil: Der Umgang mit Geld wird im Café bewusst reflektiert und transparent gestaltet. Wir wissen, dass es für den nachhaltigen Betrieb finanzielle Mittel braucht – und schaffen deshalb gezielt verschiedene Möglichkeiten zur Beteiligung: Neben finanziellen Beiträgen sollen auch nicht-monetäre Formen der Unterstützung, wie ehrenamtliches Engagement und aktive Mitarbeit im Betrieb, anerkannt und gefördert werden.

Die konsequente Trennung zwischen geretteten Lebensmitteln – die niemals verkauft werden – und zugekauften Produkten dient der Wertevermittlung und schafft Bewusstsein für Themen wie Wertschätzung, Verteilungsgerechtigkeit und solidarische Teilhabe.

Nicht zuletzt versteht sich das Café Teilchen als Reallabor, in dem alternative Modelle im Umgang mit Geld praktisch erprobt und wissenschaftlich begleitet werden. Konzepte wie „Pay What You Want“ oder auch „Pay More or Less“ – bei dem Gäste bewusst Beträge zahlen, die deutlich über oder unter einem marktüblichen Preis liegen – dienen dabei als soziale Experimente, um neue Wege der Wertschätzung und Teilhabe zu erkunden.

Darüber hinaus möchten wir Menschen, die sich nicht aktiv im Café-Alltag einbringen können, dazu ermutigen, das Projekt dennoch mitzutragen – etwa durch eine passive Mitgliedschaft im Foodsharing Café Siegen e.V. mit einem frei wählbaren, regelmäßigen Beitrag. Auch auf diese Weise wird Teilhabe möglich gemacht und das solidarische Fundament des Cafés gestärkt.

3.5 Trägerstrukturen

Träger des Cafés Teilchen ist der gemeinnützige Verein Foodsharing Café Siegen e.V.³, der sowohl für den operativen Betrieb als auch für die finanzielle Absicherung des Projekts verantwortlich ist. Als anerkannter gemeinnütziger Verein verfolgt er ausschließlich nicht-kommerzielle Zwecke und ist spendenberechtigt. Der Verein agiert unabhängig von wirtschaftlichen Zwängen und steht für eine solidarische, transparente und partizipative Trägerschaft.

Die Finanzierung des Cafébetriebs – insbesondere für laufende Ausgaben wie Personal, Miete, Energie oder Ausstattung – erfolgt über verschiedene Säulen:

³ foodsharing Café Siegen e.V., info@foodsharing-cafe-siegen.de | @cafe_teilchen, Geschäftsstelle: Lämmergeasse 7, 57072 Siegen

- direkte Maßnahmen, insbesondere über regelmäßige Mitgliedsbeiträge, die ohne Leistungsanspruch gezahlt werden und das Café langfristig absichern
- indirekte Maßnahmen, z. B. durch die Beantragung von Fördermitteln bei Kommunen, Ländern, Bund, Stiftungen oder gemeinwohlorientierten privaten Organisationen
- Spenden, die aufgrund der Gemeinnützigkeit des Vereins steuerlich geltend gemacht werden können (Zuwendungsbescheinigungen werden ausgestellt)

Durch diese Struktur wird das Café nicht durch profitorientierte Interessen gesteuert, sondern bleibt als gemeinschaftlich getragenes Projekt dem Gemeinwohl verpflichtet. Der Verein bildet damit das organisatorische Rückgrat eines solidarischen, nachhaltigen und inklusiven Cafébetriebs.

4. Was leistet das Café Teilchen?

Über die Frage, was nachhaltig ist, welche Lösungen es gibt und wie diese umgesetzt werden können, herrscht in Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft oftmals noch Uneinigkeit. Hier setzt das Café Teilchen an und trägt zum gemeinsamen Finden von innovativen Lösungen bei, die alle Adressat*innen dieser Lösungen in den Findungsprozess einbeziehen.

So werden im Café Teilchen etwa die folgenden wichtigen Zukunftsfragen bearbeitet:

- Wie kann Lebensmittelverschwendung wirksam reduziert werden?
- Wie gelingt der Zugang zu gesunder und nachhaltiger Ernährung für alle?
- Wie machen wir „von Entscheidungen betroffene Menschen“ zu „an Entscheidungsprozessen beteiligten Menschen“?
- Wie fördern wir die Wertschätzung für Lebensmittel, Natur und die Menschen, die sie erzeugen oder zubereiten?

Angesichts der Herausforderungen durch Klimawandel, soziale Ungleichheit und demokratische Erosion braucht es neue Formen des Miteinanders, der Verantwortung und des Wirtschaftens. Das Café Teilchen bietet hierfür einen lebendigen Lern- und Gestaltungsort, an dem gesellschaftliche Transformationsprozesse aktiv mitgestaltet werden können. Es ist ein Ort des sozialen Wandels – alltagsnah, zugänglich und wirksam. Die zentralen Zielsetzungen sind:

- **Vermeidung von Lebensmittelverschwendung** durch die Weitergabe und Verarbeitung geretteter Lebensmittel im Cafébetrieb sowie durch den Fairteiler
- **Schaffung eines inklusiven Begegnungsraums**, in dem Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft oder körperlichen Voraussetzungen willkommen sind und sich als Teil einer Gemeinschaft erleben können
- **Förderung solidarischer Finanzierungsmodelle**, bei denen Menschen je nach Möglichkeit durch Zeit, Geld oder Ideen zum Erhalt des Projekts beitragen

- **Stärkung von Mitgestaltung und Teilhabe**, insbesondere durch niederschwellige Möglichkeiten zur Mitarbeit und Beteiligung an Entscheidungen im Sinne soziokratischer Prinzipien
- **Gesundheitsförderung durch bewusste Ernährung** auf Basis frischer, regionaler und überwiegend pflanzlicher Zutaten – verbunden mit Bildungsangeboten rund um nachhaltige Lebensmittelpraxis
- **Aufbau regionaler Kooperationen**, zum Beispiel mit Gemeinschaftsgärten, lokalen Produzent*innen oder anderen Initiativen im Bereich Lebensmittelrettung, Nachhaltigkeit und sozialer Teilhabe
- **Impulse für gesellschaftlichen Wandel geben**, indem das Café Teilchen als Lern- und Experimentierraum für neue Formen des Wirtschaftens, Zusammenlebens und politischen Handelns fungiert

Das Café Teilchen verfolgt dabei einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen zusammendenkt. Im Zentrum steht eine Kultur der Wertschätzung und gegenseitigen Unterstützung. Dies betrifft:

- die Beziehungen der Menschen untereinander (z. B. durch geteilte Mahlzeiten, Gesprächsangebote, solidarisches Handeln)
- die Beziehung zu Dingen (z. B. durch Teilen, Reparieren, Selbermachen)
- die Beziehung zwischen Mensch und Natur (z. B. durch Kooperationen mit Gemeinschaftsgärten oder regionalen Produzent*innen)

Ziel ist eine regionale Kreislaufwirtschaft, die Überfluss und Mangel nicht isoliert betrachtet, sondern in eine „regionale Fülle“ überführt – eine Versorgungskultur, die allen zugutekommt.

Zudem versteht sich das Café Teilchen als Impulsgeber für eine lebendige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung in Siegen. Als konsumzwangfreier Raum schafft es neue Formen der Begegnung zwischen Zivilgesellschaft, Unternehmen, NGOs, Vereinen und Wissenschaft. Es verbindet Tradition mit Innovation, gibt lokalen Praktiken einen neuen Rahmen und entwickelt gemeinsam mit der Region zukunftsfähige Lebensmodelle.

Siegen-Wittgenstein kann dadurch zu einem Modell für ländliche Regionen in Europa werden – im Sinne einer ökologisch wie sozial nachhaltigen Daseinsvorsorge und einer neuen Lebensqualität, die auf Kooperation statt Konkurrenz basiert.